



Pressemitteilung zum 2. Ratschlag des „Aufruf für eine prophetische Kirche – Leben in Fülle für alle“

Einfach leben, damit alle überleben.

Ratschlag prophetische Kirche fordert grundsätzliche Abkehr von Geist, Logik und Praxis des herrschenden Wirtschaftssystems

Frankfurt – „Kirche kann nur glaubwürdig sein, wenn sie in Wort und Tat deutlich macht, dass das ‚Weiter so‘ im globalen Wirtschaften nicht hinnehmbar ist“, stellten mehr als 110 Teilnehmende des II. Ratschlags für eine prophetische Kirche am Samstag, dem 21. Januar 2012 im Haus am Dom in Frankfurt fest. Die bundesweite Veranstaltung des Deutschen katholischen Missionsrates (DKMR) führte Christen aus Bistümern, Ordensgemeinschaften, Verbänden, Gemeinden und interessierten Organisationen zusammen. 2010 veröffentlichte der DKMR einen Aufruf zu einem grundlegenden Umdenken angesichts der krassen Widersprüche in der Welt.

Die Bedeutung der Zivilgesellschaft betonte im Auftaktreferat Klaus Milke, Vorstandsvorsitzender der Entwicklungs- und Umweltorganisation Germanwatch. „Mischt Euch als Kirchen in die Zukunftsgestaltung ein!“ forderte er die kirchlichen Vertreter auf. Dem Hinsehen auf die multiplen Problemlagen der Welt und der Analyse müsse die mutige Einmischung folgen, gemeinsam mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft. Dass Einmischung in die Gesetze des entfesselten Marktes unliebsame Konflikte mit sich bringe, hatte zuvor Günter Harmeling herausgearbeitet. Der Theologe wies auf die Gefahr der falschen Propheten hin, die mit religionsähnlichen Verhaltensweisen der Mammon-Kultur statt einer Reich-Gottes-Kultur dienten.

„Ich vermisse es sehr, dass Kirche heute nicht prophetisch redet“, brachte die ehemalige Entwicklungshelferin im Tschad Annette Funke die Erwartung vieler auf den Punkt. Mehr Aufmerksamkeit durch öffentlichen Widerspruch und entschiedenes Handeln für Gerechtigkeit insbesondere gegenüber den Ärmsten artikulierten weitere Teilnehmer als Schritte prophetischen Handelns heute. Dieser Schritt sei an der Zeit angesichts der Situation, dass Geist, Logik und Praxis des vorherrschenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems die Menschheit und Schöpfung auf Dauer unweigerlich ins Verderben führten: „Eine bewusste oder unbewusste Stabilisierung des bestehenden Systems, das für Mensch und Natur so zerstörerisch ist, widerspricht unserem Glauben an einen Gott des Lebens“, nahmen die Veranstalter Stellung. „Wir schulden das Evangelium nicht der Kirche, sondern der Welt“, zitierte eine Teilnehmerin den emeritierten Bischof von Limburg Franz Kamphaus. Deshalb bedürfe es einer fundamentalen Umkehr und neuer kreativer Allianzen.

Aufruf

Für eine prophetische Kirche



In selbstkritischer Auseinandersetzung wollen die kirchlichen Akteure, zu denen katholische Missionsorden, Hilfswerke wie Misereor, Adveniat und Missio, und Verbände zählen, das Bewusstsein der Christen und Kirchenleitung schärfen. Aber ebenso sollen in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Kräften der Dringlichkeit eines grundlegenden gesellschaftlichen Transformationsprozesses Gehör verschafft werden. Ergebnisoffen soll der hierfür notwendige Wertewandel und Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft gesucht werden.

Kontakt: Dr. Boniface Mabanza: 06221 43336-17; boniface@leben-in-fuelle-fuer-alle.de